

7.6 Pumpspeicherwerk RIO, Rheinland-Pfalz

Ausgangslage

Die Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH haben sich zum Ziel gesetzt, den Strombedarf ihres Versorgungsgebietes künftig zu mindestens 50 % über regional erzeugte erneuerbare Energie zu decken und somit die Energiewende in der Region konsequent voranzutreiben. Erneuerbare Energien, insbesondere Photovoltaik- und Windkraftanlagen weisen eine starke Fluktuation bei hoher Energieleistung auf und fallen nicht bedarfsgerecht an. Um den Anteil dieser Energien zu erhöhen und gleichzeitig die Erzeugung dem Bedarf anzupassen, bedarf es des Ausbaus flexibler Kraftwerksleistung sowie der Energiespeicherung. Ziel ist es daher, mit dem geplanten Pumpspeicherkraftwerk mit einer Leistung von ca. 300 MW den Stromverbrauch der Region Trier auszuregulieren und die Möglichkeit zu schaffen, ein regionales Energiekonzept auf der Grundlage erneuerbarer Energie zu verwirklichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, möglichst viel regionale Überschussenergie aus erneuerbaren Energien direkt und ohne lange Leitungswege in der Region zu speichern und bei Bedarf wieder einzuspeisen*.

Der Flächenbedarf des Gesamtprojekts (Ober- und Unterbecken, Umspannanlage, Betriebsgelände, Erschließung etc.) beläuft sich auf ca. 150 ha. Hinzu kommt ein Flächenbedarf von bis zu 150 ha für landespflegerische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Zur Beseitigung von Nutzungskonflikten wurde von den betroffenen Gemeinden, der Verbandsgemeinde Schweich und dem Projektträger die Durchführung eines Bodenordnungsverfahrens nach dem FlubG beantragt.

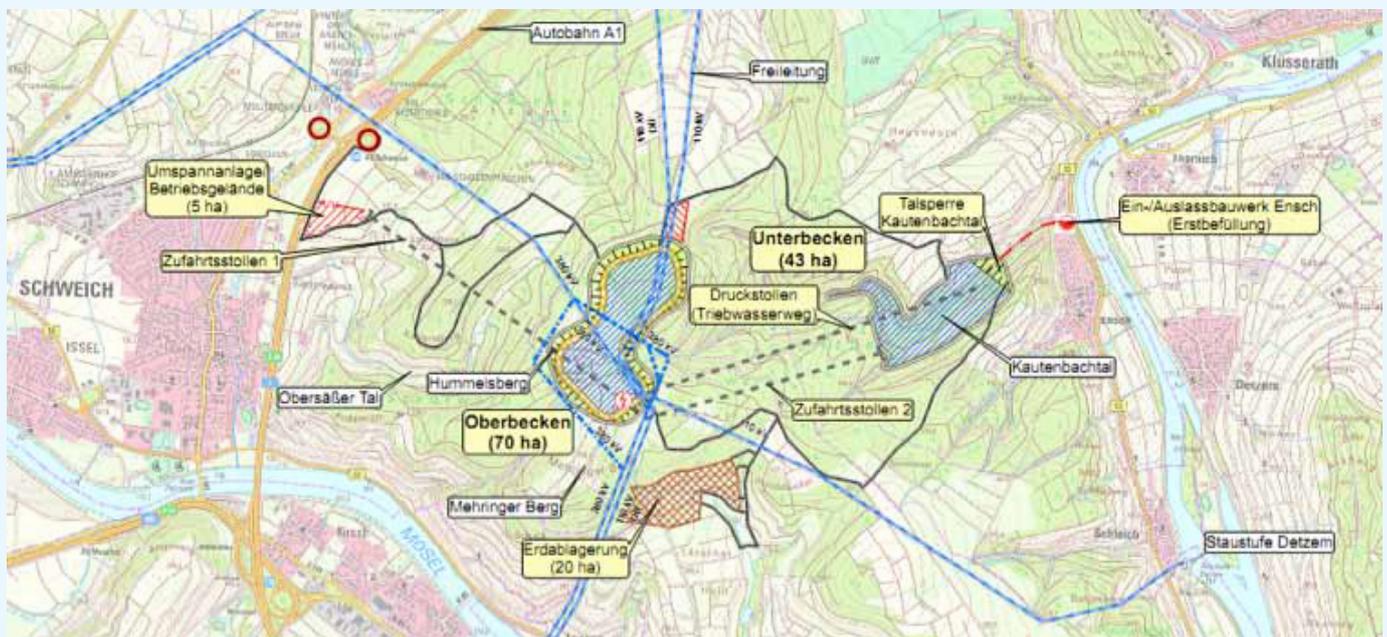


Abb. 24: Geplante Lage des Pumpspeicherwerks Rio – Quelle: Raumordnungsverfahren

*Erläuterungsbericht für das Raumordnungsverfahren

Maßnahmen der Landentwicklung

Mit Flurbereinigungsbeschluss vom 25.3.2013 wurde das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren PSKW Rio eingeleitet. Da nach aktuellem Erkenntnisstand eine ausreichend hohe Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer erwartet wird, konnte die Anordnung einer Unternehmensflurbereinigung vermieden werden. Der fremdnützige Zweck des Energieversorgers (Flächenbereitstellung für das PSW Rio) ist ausschließlich Nebenzweck dieser Flurbereinigung. Das Flurbereinigungsgebiet hat eine Fläche von 926 ha und umfasst rund 4.100 Grundstücke.

In diesem Flurbereinigungsverfahren werden die für die Errichtung des Pumpspeicherwerks benötigten Flächen von bis zu 300 ha (einschließlich landespflegerischer Kompensation) bereitgestellt. Dabei können durch freiwilligen Ankauf Flächen im gesamten Verfahrensgebiet erworben und durch Flächenmanagement im geplanten Projektgebiet des PSW zur Verfügung gestellt werden. Eine Enteignung kann somit verhindert werden.

Darüber hinaus werden durch die Flurbereinigung agrarstrukturelle Ziele wie Arrondierung der zersplitterten Grundstücke, Verlängerung der Furchenlängen und Verbesserung der Grundstückszuschnitte umgesetzt. Auch die Brachflächenproblematik im Bereich der weinbaulich genutzten Gebiete kann durch das Bodenordnungsverfahren vermindert werden, indem zusammenhängend bewirtschaftbare Flächen geschaffen werden. Weiterhin kann durch Arrondierung und erstmalige Erschließung im Privatwald eine Verbesserung der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung erreicht werden. Ebenso ist vorgesehen, die Kommunalentwicklung der beteiligten Ortsgemeinden im Rahmen der Ausweisung eines interkommunalen Ausgleichsflächenkontos (Ökokonto) zu unterstützen. Aufgrund der Bündelungswirkung und der damit einhergehenden ökologischen Aufwertung der Ausgleichsflächen kann eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme für landespflegerische Belange erzielt werden.



Abb. 25 und 26: Visualisierung von Ober- und Unterbecken – Quelle: SWT, BGHplan

Ergebnisse

Mit Hilfe der Flurbereinigung wird ein wesentlicher Beitrag zur Auflösung von Landnutzungskonflikten zwischen dem Projekt Pumpspeicherkraftwerk Rio, Natur-, Artenschutz sowie Land- und Forstwirtschaft geleistet.

Durch Flächenmanagement wird mit geringem Kostenaufwand die Bewirtschaftung der forst- und landwirtschaftlichen Flächen langfristig sichergestellt und somit auch der Weinbau nachhaltig gestärkt.

Flurstücke, die wegen Betriebsaufgabe nicht weiter bewirtschaftet werden oder wegen ihrer geringen Fläche wirtschaftlich nicht mehr interessant sind, können bewirtschaftungswilligen Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Der Flächenverlust aktiver Winzer, Land- und Forstwirten – verursacht durch das Pumpspeicherkraftwerk – kann somit erheblich reduziert werden.